

Mitteilung:

Zum Tag der Deutschen Einheit im Jahr 2014 hatte der Bundesverkehrsminister angekündigt, dass ein Radweg „Deutsche Einheit“ zwischen Bonn und Berlin über die bereits vorhandenen D-Routen eingerichtet werden soll. In regelmäßigen Abständen sollen so genannte „Radstätten“ errichtet werden, die Dienstleitungen (z.B. Ladestationen und WLAN) anbieten und touristische Informationen zu ausgewählten Standorten geben. Die insgesamt 12 D-Routen bilden deutschlandweit ein Netz von übergeordneten Radfernwegen. Mehr Informationen hierzu gibt es unter: <http://www.radnetz-deutschland.de/d-routen.html>.

Aufgrund dieser Hinweise ging die Verwaltung davon aus, dass der Radweg Deutsche Einheit von Bonn ausgehend entweder über die D4-Route durch das Siegtal in Richtung Osten oder über die D8-Route entlang des Rheins nach Norden geführt wird. Im Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz der Stadt Bonn wurde am 26.11.2014 hierzu berichtet.

Die Verwaltungen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises hatten sich umgehend sowohl schriftlich als auch telefonisch beim Bundesverkehrsministerium angeboten, die Planung zu unterstützen. Hierzu gehörten die Festlegung der detaillierten Routenführung sowie Vorschläge, wo Radstätten sinnvoll wären. Weder das Bundesverkehrsministerium noch die beauftragten Gutachter haben jedoch hiervon Gebrauch gemacht.

Zum Tag der Deutschen Einheit im Jahr 2015 hatte der Bundesverkehrsminister eine vorläufige Routenführung bekannt gegeben. Entgegen der bisherigen Annahmen soll die Routenführung über die D8-Route (Rheinradweg) nach Süden bis Koblenz und anschließend außerhalb der D-Routen über den Lahntalradweg geführt werden. Im Ausschuss für Planung und Verkehr des Rhein-Sieg-Kreises am 26.11.2015 wurde auf Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion DIE GRÜNEN die Kreisverwaltung beauftragt, bei allen betroffenen Akteuren darauf hinzuwirken, dass sich der Radweg Deutsche Einheit gut in die radtouristische Gesamtstrategie der Region einfügt und an bedeutenden Stätten der „Bonner Republik“ Radstätten errichtet werden.

Im weiteren zeitlichen Verlauf hatten sich die Planer und Touristiker der betroffenen Kommunen Bad Honnef, Königswinter und Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises auf ein Maßnahmenpaket verständigt, wie der Radweg Deutsche Einheit einen Mehrwert sowohl für die Region als auch für die künftigen Nutzer bieten kann. Das Angebot an das Bundesverkehrsministerium wurde mit Schreiben vom 21.01.2016 erneuert. In der Antwort (25.02.2016) wurde die Region an das Landesverkehrsministerium verwiesen, mit dem eine Abstimmung erfolgen soll. Im Schreiben an Herrn Malburg vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15.06.2016 wurde die in der Region abgestimmten Anforderung an den Radweg Deutsche Einheit für die Abstimmung mit dem Bund formuliert. Die heute bereits vor allem an Wochenenden zu beobachtenden Überlastungen des Rheinradweges mit den verbundenen Konflikten vor allem zwischen Radfahrern und Fußgängern wurde zum Anlass genommen, auf den dringend erforderlichen Infrastrukturausbau hinzuweisen. Es wurden detaillierte Vorschläge zur Linienführung und zu Standorten der Radstätten (z.B. Altstadt Königswinter, Museum König) gemacht, damit die touristischen und historischen Highlights sowohl im Bonner Stadtgebiet als auch in Königswinter und Bad Honnef zur Geltung kommen.

Durch die Antwort von Herrn Malburg (26.07.2016) wurde bekannt, dass der Radweg Deutsche Einheit zwischen Bonn und Koblenz ausschließlich linksrheinisch verlaufen soll. Die einzige Radstätte in NRW wird vor dem Dienstgebäude des BMVI am Robert-Schuman-Platz in Bonn errichtet. Durch das Landesverkehrsministerium konnten ausschließlich Verbesserungen auf Bonner Stadtgebiet erreicht werden. So werden wichtige Punkte der Deutsche Geschichte, wie die Villa Hammerschmidt, das Museum Koenig, das Palais Schaumburg sowie das Haus der Geschichte in der Routenführung berücksichtigt. Auch der Bonner Hauptbahnhof wird ein

wichtiger Einstiegspunkt. Die konkrete Linienführung ist als Anhang 1 dargestellt. Der Schriftverkehr mit den beiden Ministerien aus dem Jahr 2016 ist im Anhang 2 beigefügt.

Die Verwaltungen bedauern die Entscheidungen des BMVI. Sie sind unzufrieden darüber, dass wichtige Orte der Deutschen Einheit, wie der Gästehaus Petersberg oder das Bundeskanzler-Adenauer-Haus nicht direkt vom Radweg Deutsche Einheit aus erreichbar sind. Die Hoffnungen der Verwaltungen, dass der stark frequentierte Rheinradweg durch neue Maßnahmen aus diesem für die Region Bonn/ Rhein-Sieg wichtigen Projekt Radweg Deutsche Einheit ausgebaut bzw. verbessert werden könnte, haben sich leider nicht erfüllt. Über das Erreichte hinaus, sieht die Verwaltung keine Möglichkeit, die Ausgestaltung des Radweges Deutsche Einheit positiv zu beeinflussen.

Im Auftrag

(Michael Jaeger)